

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die R. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Aschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische

für Stadt



Zeitung

und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Nr. 271.

Halle, Freitag den 18. November

1836.

Deutschland.

Berlin, d. 16. November. Im Bezirke der Königl. Regierung zu Merseburg ist der bisherige Pfarrer zu Gordon, Magister Johann Christoph Gottlob Stäglich, zum Pfarrer in Doberstüch, Kreis Eilenburg, der bisherige Pfarrer zu Strenz-Naundorf, Karl Albert Ferdinand Winzer, zum Pfarrer in Freist, Kreis Gerbstädt, der bisherige Pfarrer zu Droyßig, August Wilhelm Thiene-mann, zum Pfarrer in Sprotta, Kreis Eilenburg; ferner die nachfolgenden Kandidaten des Predigtamts: Karl Eduard Böttcher zum Pfarrer in Dubro, Kreis Herzberg, Robert Dittmar Glöckner zum Diakonus in Eckartsberga und Pfarrer in Niederholzhausen, Malachias Thuisson Dittmann zum Pfarrer in Werbelin, Kreis Delitzsch, und Friedrich Wilhelm Samuel Fubel zum Pfarrer in Domnig, Kreis Könnern, ernannt worden.

Man meldet aus Breslau vom 11. d. M.: Zwei neue Institutionen legen ein neues Zeugnis von der schönen Entwicklung unsers Gemeinnes ab. Das sogenannte Selenkische Institut für verarmte Kaufleute mit einem Fonds von mehr als 70,000 Thlr., welches bisher nur für Evangelische bestand, wird mit kürzlich eingetroffener Allerhöchster Bewilligung zu einer Unterstützungs-Anstalt für Kaufleute beider christlichen Konfessionen erweitert, und es ist schon durch Beiträge evangelischer und katholischer Kaufleute die Summe von mehr denn 10,000 Thlr. zur Erbauung eines größeren Versorgungshauses zusammengebracht. — Am künftigen Mittwoch wird in der Eilftausend-Jungfrauenkirche die Errichtung einer neuen christlichen Kleinkinderschule gefeiert werden, die man dem aner-kennenswerthen Streben des hiesigen Privat-Vereins für Kleinkinderschulen und seines Vorstandes, Herrn Pastor Gerhard, verdankt.

In den Hafen zu Swinemünde liefen im ver-flossenen Monate bei einem Wasserstande von 18—20½ Fuß im Fahrwasser 137 Schiffe ein und 118 gin-gen von dort in See, Unter den ersteren befanden sich 78 und unter den letzteren 69 Preuß. Schiffe. Von den eingelaufenen Schiffen waren 104 und von den ausgelaufenen 95 beladen, und zwar von letzteren 24 mit Nugholz, 24 mit Getreide und 47 mit sonstigen Waaren. — In Stettin kamen 110 beladene und 20 geballastete, zusammen 130 Schiffe an, und 110 Schiffe, einschließlich 97 beladenen, gingen von da ab. Die Nachhofslisten bezeichnen als Hauptgegenstände der Einfuhr 3604 Centner Eisen, 4575 Ctnr. Farbholz, 2627 Ctnr. Hanf, 15,938 Tonnen Hä-ringe, 3169 Ctnr. Palmöl, 4261 Ctnr. Pottasche, 2329 Ctnr. Reis, 3151 Ctnr. Schwefel, 14,229 Ctnr. Talg, 5574 Ctnr. Ibran, 2097 Ctnr. Wein, 10,507 Ctnr. rohen Zucker und 7377 Ctnr. Schmelz-lumpen. Unter den Ausfuhr-Artikeln werden haupt-sächlich angeführt: 3424 Wispel 17 Scheffel Weizen, Roggen, Gerste und Hülsenfrüchte, 2831 Ctnr. Lein-saat, 23,302 Ctnr. Raps und Rübsaat, 2320 Ctnr. Abfälle aller Art, 58½ Klafter Brennholz, 1688 Stück kiehnene Balken, 32,063 Kubikfuß eichen Schiffsholz, 57½ Ring Stäbe aller Art, 270½ Ctnr. gebleichte Leinwand, 2514½ Ctnr. Mühlenfabrikate aus Getreide, 124 Lasten Bruchsteine, 710 Ctnr. Kapence und Steingut, 2891 Ctnr. roher und 110½ Ctnr. Zink in Blechen und 1024 Ctnr. Raps- und Leinkuchen.

München, d. 10. Nov. Se. Maj. der König Otto von Griechenland ist heute Vormittags um 9 Uhr in Begleitung des k. Staatsministers Baron v. Lerchenfeld, des Obersthofmeisters Baron v. Weichs und des Adjutanten Miaulis zu seiner Vermählung nach Oldenburg abgereist. Auch der Hofmarschall, Graf Saporta, ist dahin abgegangen.

S c h w e i z .

Zürich, d. 9. Nov. Heute erwartet man unsere Gesandtschaft von Bern zurück. Weder sie selbst, noch das Publikum ist mit dem Erfolge ihrer Mission sonderlich zufrieden, und man sagt allgemein, um ein solches Resultat zu erzielen, wäre die Abordnung dreier Gesandten nicht nöthig gewesen, und weder Conseil, noch die Geschäfte Conseil's, seien 1000 Franken — so hoch belaufen sich die Kosten für unsern Kanton — von ferne werth. — Gestern wurde der Flüchtling Valentin Desreicher von hier nach Bern transportirt. Es fällt ihm Nichts zur Last, als daß der Vorort durchaus nach ihm verlangte. Die Uebersetzung von seiner Unschuld hegen auch die hiesigen Behörden, wesswegen er sich einer schonenden Behandlung und mehrfacher Unterstützung zu erfreuen hatte. — Gegenwärtig sind in unserem Kanton die Erneuerungswahlen für den großen Rath im Gange. Das Volk zeigt eine solche Apathie, daß bisweilen kaum der vierzigste Theil der Aktivbürger, ja aus manchen Gemeinden gar Niemand erscheint, um sein Stimmrecht auszuüben.

F r a n k r e i c h .

Paris, d. 11. November. Die Kammern werden bestimmt auf den 28. December einberufen. Man unterhält sich bereits von der Rolle, welche das Cabinet den Parteien gegenüber spielen dürfte. Die Idee, die Deputirtenkammer aufzulösen, ist aufgegeben. Man hat die Stimmen gezählt, worauf mit Sicherheit zu rechnen ist, und glaubt, einen Versuch wagen zu müssen. Etwa ein Viertel der Mitglieder ist ganz ministeriell; fünfzig Deputirte flottiren; sie werden bald mit der Doctrin votiren, bald gegen sie; der Tiersparti rechnet auf zweihundert Stimmen; das wäre dann eine starke, ja furchtbare, Opposition; darum wünscht auch das Cabinet die Häupter der Partei, Hrn. Thiers (der seit dem 22. Febr. mit Hrn. Sauzet auf dem besten Fuße steht) und Hr. Dupin, für sich zu gewinnen, was sich aber nicht machen will. Die Hauptfrage ist nun: wird sich Hr. Thiers an die Spitze der Opposition stellen? — Das Cabinet soll übrigens folgenden Kampagnenplan haben: 1. Neutral zu bleiben in Bezug auf die Wahl des Präsidenten, d. h. zugeben, daß sie wieder auf Hrn. Dupin falle; 2. keine Cabinetfragen zu erkennen in allen von der Kammer selbst ausgehenden Maßnahmen; so, wenn die Adresse in Antwort auf die Thronrede feindlich ausfallen sollte, würden die Minister sich damit nicht geschlagen und zum Abtreten genöthigt ansehen; sie würden vielmehr dann zu ihrem großen und letzten Mittel, der Auflösung der Kammer, greifen. Dies vorausgesetzt, muß die Majorität jetzt schon einsehen, daß es nicht in ihrer Macht liegt, einen Ministerwechsel zu erzwingen.

Estraßburg, d. 12. November. Der Minister des Innern, Hr. Gasparin, hat dem Präsekte des Niederrheins angezeigt, daß, da in der von der Schweizerischen Regierung der französischen übermach-

ten Note die gewünschte Genugthuung enthalten ist, auch nichts mehr von diesem Augenblick dem Wiederbeginnen der Handelsverhältnisse und dem freien Hin- und Herreisen im Wege stehe. Es sind dem zufolge auch bereits die nöthigen Befehle erlassen worden, daß mit die an der Gränze angeordneten Prohibitivmaßregeln aufhören, angewendet zu werden.

S p a n i e n .

Man hatte am 4. Nov. zu Madrid keine Nachricht, weder von Rodil, noch von der Nordarmee; auch mußte die Regierung nicht, wo Gomez stehe. Die Division Narvaez war noch zu Arganda, fünf Leguas von Madrid.

Aus Bayonne vom 7. November wird geschrieben: Die Kommunikation zwischen Bilbao und St. Sebastian ist hergestellt. Man weiß jetzt genau, daß die Belagerung von Bilbao, wovon die Karlisten so großen Lärm machten, dieses Aufheben gar nicht verdient. Die Thatfachen stellen sich als nicht sehr bedeutend heraus. Am 25. Okt. warfen die Karlisten eine Anzahl Bomben und Haubizen in die Stadt und schossen Bresche am Fort Mallona; in der Nacht auf den 26. Okt. wagten sie einen Sturm gegen dieses Fort, wurden aber zurückgeschlagen. Es sind dabei von Seiten der Christinos höchstens 300 Mann ins Gefecht gekommen. Am 26. Oktober setzten die Karlisten ihr Feuer auf die Stadt fort; am 27. ließ das Feuer schon nach, und am 28. in der Nacht wurde die Belagerung aufgehoben. Die Artillerie zog nach Durango zurück, und es blieben vor Bilbao nur zwei Bataillons Karlisten in ihren früheren Stellungen.

P o r t u g a l .

Briefe aus Lissabon vom 1. November besagen, daß man einem Versuche, die Charte Dom Pedro's wieder einzuführen, entgegensteht. Man fürchtet, die Regierung werde die nächstfälligen Zinsen der Staatsschuld nicht bezahlen können. Folgende Kriegsschiffe liegen im Tajo: 1. englische: Hastings, Malabar, Cornwallis, Russell, Minden, Pembroke, Partridge, Chamaleon; 2. französische: Jena, Marsaille, Dryade, Diligente, Drest und Meteor.

B e r m i s c h t e s .

— Aus Paris wird vom 9. Novbr. gemeldet: Gestern Abend um 8½ Uhr ist auf offener Straße ein junges Mädchen von 7 Jahren geraubt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Spur des jungen Mannes, der diese That verübte und von mehreren Personen verfolgt wurde, aufzufinden.

— In der Hamburgischen Börsehalle heißt es: Aus einem, so eben aus Veracruz vom 8. Sept. eingegangenen Briefe vernehmen wir, daß 5 Stunden von Jalapa durch einen Hirten, der verlorne Schafe suchte, eine alte, scheinbar nicht unbedeutende Stadt, die durch Lava verschüttet, entdeckt worden. Auf dem größten Gebäude dieser uralten Stadt stehe jetzt ein Baum. Man habe Todte in sitzender Stellung

begraben gefunden. Aus der Geschichte sei nichts von einem Orte auf dieser Stelle bekannt. Truppen wurden aus Mexiko dorthin geschickt und von Veracruz geht der Kommandant hin, um die Ausgrabung von vermuthlichen Schätzen zu leiten.

— Zur Sicherung der Schiffahrt werden bekanntlich fortwährend Stubben, Baumstämme, alte Pfähle etc. seit Jahren aus dem Flussbett der Weichsel herausgeschafft. Vor Kurzem wurde bei der Insel Küche, an der Montauer Spitze, eine Eiche herausgebracht, welche 80 Fuß lang war und am Wipfelende, wo sie noch Aeste von 2 Fuß Durchmesser hatte, nicht weniger als 15 Fuß im Umfange maß. 10 Mann hatten eine ganze Woche mit einem einzigen Querschnitt zu thun, so hart war das Holz.

— Es ist bekannt, welche seltsame Mittel Fabrikanten und Kaufleute in großen Städten oft zur Hand nehmen, um ihre Waaren anzupreisen. Das non plus ultra dürfte folgende Annonce des großen Londoner Stiefelwachs-Fabrikanten, Robert Warren, sein: „Unlängst ward ein Schiff der Hindischen Kompagnie gegen ein Felsenriff in den Südpol-Inseln zerschmettert und die ganze Equipage ertrank, mit Ausnahme von einem Duzend, die das Glück, oder wenn man will, das Unglück hatten, in dem traurigsten Zustande an die Küste geworfen zu werden, wo ihnen nichts anders übrig blieb, als den Hungertod zu sterben, oder von den Insulanern, die bekanntlich Kannibalen sind, aufgefressen zu werden. Wirklich erschienen diese alsbald, umringten die armen Schiffbrüchigen, machten sie zu Gefangenen und trafen Anstalten, eine scheußliche Mahlzeit von ihnen zu halten. Unter den Vorbereitungen zu diesem Festmahl gehörte auch, daß die Unglücklichen vor das hölzerne, buntfarbig angemalte Bild des Götzen Mumbojumbo geführt und gezwungen wurden, vor demselben niederzuknien. Schon brannte das Feuer, an welchem die unglücklichen Christen gebraten werden sollten, schon war das Schlachtmesser über ihnen erhoben, als plötzlich die Heiden wie versteinert vor Verwunderung blieben. Die Stiefel des englischen Schiffschreibers standen ohnweit des brennenden Holzstoßes und so glänzend, daß die darauf fallenden Feuerstrahlen das Götzenbild ganz deutlich reflektirten; dies ergriff die Wilden berartig, daß sie den Engländern zu Füßen fielen. Die erstaunten Matrosen, wurden ihrer Ketten entledigt, während die Kannibalen vor den gewichnen Stiefeln, auf welchen sich ihr Gott präsentirte, niederfielen. Sene wurden sodann, ohne daß ihnen ein Haar gekrümmt worden, nach Bombay gebracht, so daß sie statt das Leben zu verlieren, den Wilden die Erhaltung desselben verdankten. Die erwähnten Stiefel waren gewichst mit Warrens unvergleichlicher Wische.“

Kunst-Nachricht.

Die verehrten Mitglieder der Singakademie werden dringendst zu der heutigen Probe, Punkt 2 Uhr, in der Marktkirche eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Aufgehobener Termin.

Der auf den 2. December d. J. angelegte Termin zur öffentlichen Verpachtung der Oeblichmühle wird, da ein Pachtvertrag aus freier Hand abgeschlossen worden ist, wieder aufgehoben.

Raumburg, den 14. November 1836.

Der Justiz-Commissarius
Dieliß.

Täglich Gelegenheit über Merseburg, Weisenfels nach Raumburg, im Gasthof zum blauen Hecht.
E. Schäfer aus Raumburg.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Potsdam und Berlin im Gasthofe zum schwarzen Bär.
Schulze und Drechsler.

Bei Friedrich Wilhelm Pfautsch in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Gedenke Mein!

Taschenbuch für 1837.

Sechster Jahrgang. Mit acht Kupfer- und Stahlstichen, und Beiträgen von:

Ludw. Bechstein, Dr. Friedr. Theodor Ebelich, Professor M. Enk, Friedrich Halm, Friedrich Kind, Ch. Kuffner, Karoline Leonhardt, Dr. Burmeister-Lyser, Dr. Dräxler-Manfred, Professor J. G. Seidl, Adolph Ritter von Tschabuschnigg, Job. N. Vogl, Hermann Waldow etc.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt und Cuir. 2 Thlr. 7½ Sgr.

J u n a.

Taschenbuch für 1837.

Siebenzehnter Jahrgang.

Ehden Frauen und Mädchen gewidmet.

Mit sieben Stahlstichen, und Beiträgen von Dr. Dräxler, Manfred, Ph. von Köber, Joh. N. Vogl, Hermann Waldow etc.

Gebunden in Pariserband, mit Goldschnitt und Cuir. 1 Thlr.

S i o n a.

Taschenbuch für Gebildete.

Fünfter Jahrgang für 1837.

Enthaltend:

Religiöse Gedichte.

Herausgegeben von Hermann Waldow.

Mit sechs Kupfer- und Stahlstichen gebunden in Pariserband mit Goldschnitt und Cuir. 2 Thlr.

Sollte Jemand geneigt sein, sich in Halle als Fuhrmann und Kohlenhändler zu nähren, dem wird ein komplettes zweispänniges Fuhrwerk und vollständige Beschäftigung nachgewiesen durch Arndt, große Ulrichstraße No. 53,

Einladung.

Sonnabend den 19. d. M. um 4 Uhr bin ich gesonnen, meinen Anzugschmaus und ein Wurfesfest mit Musik zu halten, und lade dazu ergebenst ein.

Der Gastwirth und Fleischermeister
A. Hesse,
zur schönen Dame zu Erdölwig.

Die jetzt so beliebten Holzkämme mit Gold- und Silberblumen, so wie jede andere Sorten Kämme, sind in jeder beliebigen Größe in Duzenden zu dem billigsten Preisen zu haben, bei H. D. Strasser, Kommissionsfabrikant, Brüderstraße No. 202.

Neusilber-Waaren-Lager

von

Henniger & Comp. in Berlin, Cöln,
Moscau, Paris, Warschau etc.
bei Herrn F. Wiese jun. in Eisleben.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß Herr F. Wiese jun. unsere Fabrikate mit dem Stempel HENIGER oder mit der Abbildung eines preuß. Adlers zu Fabrikpreisen verkauft und auch gebrauchte Gegenstände, mit erwähnten Fabrikstempeln, dem Neusilber-Gehalte nach zu Dreiviertel der neuesten Verkaufspreise für unsere Rechnung zurückzukaufen, und zum Einschmelzen geeignete das Pfd. zu 1½ Thlr.

Berlin. Henniger & Comp.

Ein Kronleuchter.

ganz neu und gut gearbeitet, mit acht Armen, ist zu verkaufen beim Särtiler und Neusilber-Arbeiter
Schäfer, Dachriggasse.

Verpachtung.

Ich beabsichtige, meinen auf hiesigem Neumarkt belegenen Gasthof zum Goldenen Stern, nebst einer dazu gehörigen ½ Hufe Feld und einem Garten am Hause, aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige können daher täglich mit mir unterhandeln.

Merseburg, den 15. November 1836.

Der Gastwirth Hellmich.

Zweite und letzte mimisch-dramatische Vorstellung.

Wiefrühigen Aufforderungen zu genügen, wird Unterzeichneter die Ehre haben, Sonntag den 20. d. M. noch eine zweite und letzte mimisch-dramatische Vorstellung im Saale des Kronprinzen zu geben. Anfang um 6 Uhr. Billets zu 7½ Sgr. sind in meiner Wohnung, Gasthof zum goldenen Ring, zu haben. Den Herren Studirenden meinen herzlichsten Dank! und fühle ich mich verpflichtet, denselben, so wie bei der ersten Vorstellung, das Billet zu 5 Sgr. abzulassen.

Dr. Kiewewetter.

Frestern von Kunkelrüben, welche bekanntlich ein vorzügliches gutes Viehfutter sind, werden in der Zuckersfabrik am Hospital-Platz durch den Factor Herrn Ottermann fortwährend zu dem sehr billigen Preise von 2 Sgr. für den Korb verkauft.

Große weiße fette Gänselebern kauft fortwährend zum höchsten Preis
Ferdinand Schmidt,
Halle, am Moritzthor.

Bekanntmachung.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich die Ehre, heute Freitag den 18. November 1836 meine deklamatorische Vorstellung im Saale zum Kronprinzen unwiderruflich zu geben, und bitte um zahlreichen Zuspruch. Entrée 10 Sgr. Anfang halb 7 Uhr.

Carl Fetterer,
Schauspieler.

Junge Apfelbäume, schön und stark gewachsen, auch mit den besten Sorten veredelt, sind zu verkaufen auf dem Rittergute in Farnstädt bei Querfurt.

Kommenden Sonntag als den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll bei mir eine Quantität Mist im mehreren Haufen, öffentlich an den Weisbietenden verkauft werden.

Bruckdorf, den 17. November 1836.

Der Gastwirth Dollmann.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.
Halle, den 17. November.

Weizen	1 thl. 21 sgr. 3 pf.	bis 1 thl. 26 sgr. 3 pf.
Roggen	1 s 3 s 9 s	— 1 s 5 s — s
Gerste	1 s 1 s 3 s	— 1 s 2 s 6 s
Hafers	— s 17 s 6 s	— — s 20 s — s
Stroh,	4 — 6 Thlr.	

Magdeburg, den 15. November. (Nach Wispeln.)

Weizen	40 — 44½ thl.	Gerste	27 — 28½ thl.
Roggen	28½ — 31 s	Hafers	16 — 17½ s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 15. November: 36 Boll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. November.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbes. Krüger m. Gem. a. Stettin. — Hr. Stadtrath Costenoble u. Hr. Hauptm. Gruson a. Magdeburg. — Hr. Kreisbaumstr. Wärtens a. Braunschweig. — Hr. Rfm. Schneider a. Küstrin.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Sander m. Fam. a. Meutkirchen. — Hr. Kaufm. Woff a. Minden. — Hr. Rentier Müller a. Kassel.

Goldnen Ring: Hr. Bau- Insp. Houn a. Kösen. — Hr. Cand. theol. König a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Blum a. Hanau. — Fräul. Schulze a. Berlin.

Goldnen Löwen: Die Herrn. Port.-Führer v. Frankenberg a. Erier, v. Ingerleben a. Luxemburg, v. Schlichten a. Mainz.

3 Schwänen: Hr. Kaufm. Erdmann a. Magdeburg. — Hr. Postmstr. Lindau a. Sangerhausen.

Schwarzen Bär: Hr. Fabr. Porvys a. Wallenstedt. — Hr. Comp. Chirurg Saumeresky a. Berlin. — Hr. Kaufm. Böhme a. Gröbzig. — Hr. Kaufm. Simon a. Eisleben. — Hr. Lehrer Backer a. Wittenberg.